

Euripides, der Lustspieldichter Aristophanes, die Geschichtsschreiber Herodot und Thukydides, der Bildhauer Phidias, welcher den Athenentempel auf der Akropolis mit seinen Bildwerken geschmückt, die beiden großen Athenestatuen gefertigt und in Olympia eine Zeusstatue aus Gold und Elfenbein errichtet hat, die zu den Wunderwerken der Welt gerechnet wurde. So kam es, daß nach Athen die ersten Männer ganz Griechenlands zusammenströmten, und die Athener sich eine Bildung und Lebensgewandtheit aneigneten, die sie auch in der Fremde vor den übrigen Griechen kenntlich machten. Da ferner Athen damals die unbestrittene Herrschaft zur See hatte, und seine Handelsschiffe an alle Küsten des Mittelländischen Meeres gelangten, so konnte man auch in Athen die Erzeugnisse aller Länder vorfinden und genießen. Dabei belebte ein patriotischer Sinn das ganze Volk, indem jeder gern seine Kräfte dem allgemeinen Besten weihte, so daß man mit Recht sagen konnte, daß in Athen durch freie Entfaltung des Einzelnen mehr geleistet wurde, als in Sparta durch die strengen Erziehungsgesetze. Zur Sicherung der Stadt wurden damals die berühmten „Langen Mauern“, welche Athen mit dem Piräus verbanden und so eine Einschließung zu Lande unmöglich machten, erbaut.

Am Ende seines Lebens war der Einfluß des Perikles so groß, daß Athen zwar dem Namen nach eine Demokratie war, in Wahrheit aber Perikles als Alleinherrscher an der Spitze stand. Und dies hatte er nicht durch schlechte Künste, wie Schmeichelei gegen das Volk, erreicht, sondern allein durch die Überlegenheit seines Geistes und seiner Rede und die Reinheit und Unbestechlichkeit seiner Gesinnung.